



ZENTRUM FÜR PUBLIC HEALTH
MEDIZINISCHE UNIVERSITÄT WIEN
Abteilung für Umwelthygiene und Umweltmedizin

Pilotprojekt „School Nurses“ in Wien

Endbericht

Assoz.-Prof. PD DI Dr. med. Hans-Peter Hutter

MMag.^a Dr.ⁱⁿ Lisbeth Weitensfelder

Bericht Vs 2.0

19.06.2024

Inhalt

1 Hintergrund und Ziele	2
2 Fragebogenerhebung	2
2.1 Wünsche, Hoffnungen und Befürchtungen	3
3 Erfahrungen und Einsätze der School Nurses	4
3.1 Sicht der Pädagog*innen	4
3.2 Sicht der Kinder	5
3.3 Sicht der Eltern	5
4. Quantitative und qualitative Ergebnisse der Befragung	6
4.1 Statistische Analysen	6
4.2 Meinungen zu den School Nurses – Ergebnisse im Überblick	6
4.3 Die Beachtung der Gesundheit	15
4.4 Gesamtbeurteilung der School Nurses	15
4.5 Detailauswertungen	16
5 Beantwortung der Fragen aus der Vorerhebung	19
6 Qualitative Auswertung	21
6.1 Erfahrungen aus Kindersicht	21
6.2 Qualitative Angaben von Eltern und Pädagog*innen	23
7 Bisherige Erfahrungen der Direktor:innen, Pädagog:innen, School Nurses aus dem Pilotprojekt.	26
8 Schlussfolgerungen und Ausblick	29
Literatur	33
Anhang A	34
A1) Fragebogen Eltern (Vorerhebung)	34
A2) Fragebogen Kinder (Vorerhebung)	34
A3) Fragebogen Pädagog*innen (Vorerhebung)	35
Anhang B	36
B1) Fragebogen Eltern (Endbefragung)	36
B2) Fragebogen Kinder (Endbefragung)	38
B3) Fragebogen Pädagog*innen (Endbefragung)	39
Anhang C	41
Häufigkeitsverteilungen in den Antworten der Kinder (alle Altersgruppen)	41

1 Hintergrund und Ziele

Das Projekt „School Nurse“ der Stadt Wien dient der Verbesserung der medizinischen Betreuung von Kindern und Jugendlichen an Schulen und Kindergärten.

Im Zuge der Realisierung dieses Vorhabens wurde seitens der Projektverantwortlichen auch eine begleitende wissenschaftliche Evaluierung beauftragt, die neben der Generierung von Basisinformationen für die weitere Ausrollung u.a. folgenden Fragestellungen nachgeht:

- Welche weitergehenden Effekte hat die Einführung der Schulgesundheitspflege? Gibt es neben der medizinischen Unterstützung von Schüler*innen bei kleineren Erkrankungen / Verletzungen auch Effekte hinsichtlich der Zufriedenheit der unterschiedlichen Beteiligten wie Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen, Schulärzt*innen etc.?
- Gibt es einen Mehrwert für die Schüler:innen, Pädagog:innen und Eltern sowie für die Schulgesundheit allgemein durch die Einführung der School Nurses?
- Welche Bedeutung hat die Spezialisierung „School Nurse“ für das Schulwesen?

Für das Pilotprojekt mit drei School Nurses wurden vier Standorte im 10. und 23. Bezirk ausgewählt (Tab. 1). Berücksichtigt wurden u.a. Größe der Standorte und die Art der Schule.

Tab. 1. Übersicht über Standorte.

Typ	Standort	Anzahl Kinder (2022/23)	Gesamtzahl pro School Nurse
Sonderpädagogisches Zentrum	23., Kanitzg. 8	137	431
Neue Mittelschule	23., Bendag. 1	294	
Bildungscampus Monte Laa	10., Rudolf-Friemel-G. 3	600	600
Volksschule	10., Quellenstr. 142	574	574
Summe			1605

2 Fragebogenerhebung

Bereits vor dem Start des Projektes, bzw. bevor School Nurses vor Ort ihre Aufgaben wahrnahmen, wurde, zu späteren Vergleichszwecken, eine initiale Fragebogenerhebung (= Vorerhebung, „Prätest“) im Zeitraum Mai-Juni 2022 durchgeführt. Befragt wurden die Schulkinder, jeweils ein Elternteil der Schulkinder und Pädagog*innen an der teilnehmenden Schule. Die Ergebnisse wurden im Bericht Vs 2.0 vom 26.12.2022 „Pilotprojekt ‚School Nurse‘ in Wien. Bericht über erste Ergebnisse der Vorerhebung dargestellt und im Rahmen von Workshops und Meetings vorgestellt.

Für den nun vorliegenden Endbericht wurden die Datenquellen weitgehend harmonisiert und sind daher nun vollständig (Punkte 4.2 bis 4.4). Detailauswertungen beziehen sich allerdings aufgrund fehlender Daten (Quellenstraße) bzw. lediglich kumuliert gelieferter Daten (Bendagasse) nur auf einen Teil des Datensatzes.

Die jeweiligen Fragebögen der Vor- und Endbefragungen sind im Anhang A (Vorerhebung) bzw. B (Endbefragung) dargestellt. Tabelle 2 liefert einen Überblick über die teilnehmenden Standorte in den Vor- und Nachbefragungen und die Anzahl eingelangter Fragebögen.

Da, wie sich zeigte, die korrekte Handhabung und Beantwortung des Fragebogens für sehr junge Schulkinder eventuell schwierig sein könnte, wurden die quantitativen Auswertungen im zweiten Fragebogenteil der Nacherhebung (Punkt 4) erst ab 9 Jahren durchgeführt. Zu Vergleichszwecken findet sich eine Tabelle mit Verteilung der Antworthäufigkeiten aller Kinder inkl. jener wenigen unter 9 Jahren in Anhang C.

Für die Fragen, ob die Kinder bereits mit einer School Nurse zu tun hatten, und wie es ihnen damit ging, konnten alle Altersgruppen berücksichtigt werden (Punkt 3).

Tab. 2. Übersicht über die eingelangten Fragebögen in der Vor- und Nachbefragung.

Gruppe	Erstbefragung		Nachbefragung	
	Eingelangte Fragebögen	Beteiligte Schulen	Eingelangte Fragebögen	Beteiligte Schulen
Kinder	705	Bendagasse, Quellenstraße, ohne Zuordnung*	732	Bendagasse, Campus Monte Laa, Quellenstraße
Eltern	674	Bendagasse, Campus Monte Laa, Kanitzgasse, Quellenstraße	494	Bendagasse, Campus Monte Laa, Kanitzgasse, Quellenstraße
Pädagog*innen	82	Bendagasse, Kanitzgasse, Quellenstraße, ohne Zuordnung*	129	Campus Monte Laa, Kanitzgasse, Quellenstraße
Summe	1461		1355	

Anm.: Komplette „Leerantworten“ sind nicht mitberücksichtigt. Erstbefragungs-Daten der Bendagasse wurden im Erstbericht aufgrund ihres lediglich kumulativen Vorliegens nicht berücksichtigt.
*ohne Deckblatt retournierte Fragebögen können nicht mit Sicherheit einer Schule zugeteilt werden

2.1 Wünsche, Hoffnungen und Befürchtungen

Aufgrund der in der Vorerhebung geäußerten Hoffnungen, Wünsche und Befürchtungen in Bezug auf die Einführung von School Nurses wurden die Fragebögen für die Endbefragung

um einige Fragen erweitert. Eigens hinzu genommene Punkte bezogen sich etwa auf School Nurses als konkrete Anlaufstellen für Fragen oder für Gesundheitsförderungsmaßnahmen, Informiertheit oder Kommunikation mit der School Nurse. Ein Überblick über die Fragebögen der Endbefragung inklusive Erweiterungshinweisen findet sich in Anhang B.

Zusammenfassend konnte festgestellt werden, dass von Seiten der Eltern Wünsche bezüglich der Aufgabengebiete geäußert wurden, von Eltern und Kindern Wünsche zur Erreichbarkeit der School Nurses.

Anfängliche Befürchtungen in Bezug auf ein „Abgestempelt-Werden“ beim Aufsuchen der School Nurse scheinen weder aus Eltern-, noch aus Kindersicht gegeben. Die Befürchtung, dass die School Nurse für Pädagog*innen einen organisatorischen Mehraufwand darstellt, kann ebenfalls als unzutreffend eingeschätzt werden (Tab. 5).

3 Erfahrungen und Einsätze der School Nurses

3.1 Sicht der Pädagog*innen

Der Großteil der Pädagog*innen (112 von 129 Befragten) gab an, in ihrer Schule schon eine School Nurse im Einsatz gehabt zu haben. Dabei wurde die Erfahrung überwiegend als positiv beurteilt: 108 Pädagog*innen beurteilten diese Erfahrung als positiv, 4 als eher positiv. Folgende Themen wurden behandelt – Mehrfachangaben waren möglich:

Notfallversorgung/Erstversorgung:	80,4% (90/112)
Betreuung chronischer Krankheiten:	44,6% (50/112)
Workshops zu Gesundheitsthemen/Vorträge:	46,4% (52/112)
Psychische Auffälligkeiten:	23,2% (26/112)
Information und Beratungsleistungen:	66,1% (74/112)
Impfen/Reihenuntersuchung:	18,8% (21/112)

Die meisten Pädagoginnen haben die Services der School Nurses im Schulbetrieb aktiv nachgefragt und erhalten (106 von 128 Befragten, 1 Missing). Dabei wurden folgende Anlassfälle angegeben (Mehrfachangaben waren möglich):

Notfall/Erstversorgung:	85% (91/107)
Betreuung chronischer Krankheiten:	47,7% (51/107)
Psychische Auffälligkeiten (z.B. Ängste, unangemessenes Sozialverhalten):	30,8% (33/107)
Kognitive Auffälligkeiten (z.B. Aufmerksamkeitsprobleme):	9,3% (10/107)
Unterstützung bei Elterngesprächen:	37,4% (40/107)
Impfen/Reihenuntersuchung:	15,9% (17/107)

3.2 Sicht der Kinder

Für die konkrete Erfahrungsbefragung wurde die Sicht der Kinder aller Altersgruppen berücksichtigt, da die entsprechenden Fragen – im Gegensatz zu den späteren Einschätzungsfragen (Tabelle 3) – auch für bereits 7-Jährige beantwortbar schienen (Frage 1, Anhang B). Ebenfalls berücksichtigt wurden zudem die offenen, formlosen Antworten von Kindern aller Altersgruppen, welche unter Punkt 6.1 ausführlich dargestellt werden.

Mehr als drei Viertel der Kinder (555 von 723 gegebenen Antworten) gaben an, dass sie bereits mit der School Nurse Kontakt hatten.

In der Beurteilung der Bewertung zeigte sich, dass Kinder auch dann ihre Erfahrung bewerteten, wenn sie mit der School Nurse noch gar nicht zu tun gehabt hatten. Da diese Angaben ausgeschlossen werden mussten, dies für kumulierte Daten (Bendagasse) jedoch nicht ersichtlich ist, wurden diese von der Bewertung der beiden Folgefragen ausgeschlossen. Für die später dargestellten Meinungsfragen, in denen persönlicher Kontakt mit der School Nurse nicht erforderlich war (z.B. weil es darum ging, ob in der Schule auf die Gesundheit der Kinder aufgepasst werde oder ob diese wissen wo sich die School Nurse befindet; siehe Anhang B2), fließen die kumulierten Bendagasse-Daten allerdings ein.

Abseits der Bendagasse gaben 411 Kinder an, dass sie bereits mit der School Nurse Kontakt hatten, doch nicht alle Kinder beantworteten die Erfahrungsfragen. Von 404 Kindern, die die erste Frage zu ihrer Erfahrung bewerteten, beurteilten 83% (335 Kinder) ihre Erfahrung als „gut“, rund 13% (51 Kinder) als „eher gut“, 13 Kinder als „weder gut noch schlecht“, zwei Kinder die Erfahrung als „eher schlecht“ bzw. drei Kinder als „schlecht“.

Die Frage, ob sie nochmals zur School Nurse gehen würden, beantworteten 406 der 411 Kinder mit Kontakt. 385 davon (knapp 95%) würden nochmals zur School Nurse gehen, sechs nicht mehr.

3.3 Sicht der Eltern

Rund 66% (324 von 490) der Eltern mit gegebenen Antworten gaben an, dass ihr Kind bereits einmal mit der School Nurse Kontakt gehabt hätte (4 fehlende Antworten). Der Großteil davon¹ berichtete positive Erfahrungen: In 242 von 293 abgegebenen Antworten (ca. 83%) wurden die Erfahrungen als „positiv“ eingeschätzt, in 47 Fällen als „eher positiv“ (16%), und in 4 Fällen als weder positiv noch negativ. Kein Elternteil beurteilte die Erfahrung als (eher) negativ.

¹ Aufgrund der lediglich kumulativ gelieferten Bendagasse-Daten konnte für die Fragen nach konkreten Erfahrungen die Schule in der Bendagasse nicht mit berücksichtigt werden. Bei denjenigen Fragen, bei welchen keine eigene Erfahrung mit der School Nurse und somit ein fragespezifisches Filtern nicht notwendig war, sind die Bendagassen-Daten enthalten.

Die Kommunikation mit den School Nurses (n = 216) wurde überwiegend als ausreichend bewertet (154 Eltern, rund 71%), 18% (39 Eltern) beurteilten die Kommunikation jeweils als „eher ausreichend“, 6% (13 Eltern) als „weder-noch“. Insgesamt 10 Eltern beurteilten die Kommunikation als eher nicht (4 Eltern) oder nicht ausreichend (6 Eltern).

63 von 304 Eltern (ca. 21%) berichteten, dass sie, im Falle von gesundheitsbezogenen Vorkommnissen, sich trotz der Versorgung durch die School Nurse verpflichtet fühlten an die Schule zu kommen um das Kind abzuholen.

Der Großteil aller befragten Eltern (359 von 430) berichtet von keinen chronischen Krankheiten der Kinder. 14 Eltern berichteten von Epilepsie, 3 von Diabetes, 7 von Asthma und 49 von „anderen“ chronischen Erkrankungen (6 Mehrfachnennungen).

4. Quantitative und qualitative Ergebnisse der Befragung

4.1 Statistische Analysen

Klassische Vorher-Nachher-Vergleiche der Befragung (t-Tests für abhängige Stichproben) sind im vorliegenden Fall nicht durchführbar, da die Erhebungen anonym verliefen und nicht immer alle Kinder und Eltern die Fragebögen retournierten. Da somit nicht klar ist, von welchen Personen nur eines der beiden Ergebnisse (Vorerhebung vs. Nachbefragung) vorliegt, wurde folgende Vorgehensweise gewählt, um dennoch statistisches Hypothesentesten anwenden zu können:

Personenbezogene Werte aus der Endbefragung wurden mit dem jeweiligen Mittelwert der Vorerhebung verglichen. Lag dieser statistisch signifikant außerhalb des Schwankungsbereichs des Endbefragung-Mittelwerts, wurde von einem signifikanten Ergebnis gesprochen. Diese Vorgehensweise berücksichtigt zwar mögliche Schwankungsbreiten aus der Vorerhebung nicht mit und ist somit etwas weniger streng als ein klassischer t-Test für abhängige Stichproben, dennoch wird damit zumindest näherungsweise ein Vergleich der Vor- und Endbefragungswerte möglich².

4.2 Meinungen zu den School Nurses – Ergebnisse im Überblick

Eine Darstellung aller Fragen im Vorher-Nachher-Vergleich inklusive der Beantwortung, ob der Mittelwert der Vortestung außerhalb des Schwankungsbereichs der Endbefragung liegt, findet sich in den Tabellen 3 (Kinder), 4 (Eltern) und 5 (Pädagog*innen). Zu beachten ist dabei, dass die teilnehmenden Stichproben sich zum Teil unterschiedlich zusammensetzen (Vorerhebungen beziehen sich auf vier, Endbefragungen auf drei Schulen für Eltern und Kinder bzw. zwei Schulen für Pädagog*innen).

Insgesamt kann gesagt werden, dass die Beurteilungen durchaus positiv ausfielen und in mehreren Befragungspunkten statistisch signifikant höhere Zufriedenheitswerte mit sich brachten.

Als statistisch signifikante Änderungen zur Vorerhebung ergeben sich folgende Punkte:

- Die Eltern machen sich weniger Sorgen um die Gesundheit der Kinder, wenn das Kind in der Schule ist.
- Die Eltern geben ein höheres Eingehen auf die Gesundheit der Kinder in der Schule an.
- Die School Nurse wird von den Eltern als noch größere Unterstützung für das Kind angesehen, als dies in der Voruntersuchung vermutet wurde.
- Die Eltern sind mit der gesundheitlichen Versorgung an der Schule insgesamt zufriedener als in der Voruntersuchung.
- Den Kindern ist es weniger unangenehm, wenn sie zur School Nurse müssen, als in der Voruntersuchung befürchtet wurde.
- Gesundheitssorgen von Kindern sind zum Zeitpunkt der Nachbefragung ein etwas größeres Thema als zum Zeitpunkt der Voruntersuchung.
- Aus Sicht der Pädagog*innen wird mehr auf die Gesundheit der Kinder geachtet als in der Vorerhebung angegeben
- Pädagog*innen schätzen den allgemeinen Gesundheitszustand von Kindern schlechter ein als in der Vorerhebung, was auf eine erhöhte Aufmerksamkeit oder ein Behalten-Wollen der School Nurses hindeuten könnte.
- Der organisatorische Aufwand für Pädagog*innen ist geringer als zu Beginn von diesen befürchtet wurde.
- Die Zufriedenheit mit der Versorgung chronisch kranker Kinder sowie mit der gesundheitlichen Versorgung der Kinder allgemein ist bei den Pädagog*innen deutlich höher als in der Vorerhebung geäußert.

Tabelle 3 – Kinderangaben ab 9 Jahren.

Aussage Kinder	(1) Stimmt	(2) stimmt eher	(3) weder noch	(4) stimmt eher nicht	(5) stimmt nicht	(6) k.A.	n	Berück- sichtig- bares n	\bar{x}	SD	\bar{x} Prätest*	„günstigster“ Wert (von 1-5)	Sig.
Ich mache mir Sorgen um meine Gesundheit.	236	123	58	62	147	38	664	626	2.618	1.613	2.924	5	JA
Durch die School Nurse habe ich weniger Sorgen um meine Gesundheit.	292	148	74	34	64	51	663	612	2.069	1.327	-	1	
In meiner Schule wird auf meine Gesundheit aufgepasst.	412	148	47	11	18	31	667	636	1.546	0.917	1.619	1	n.s.
Durch die School Nurse wird auf meine Gesundheit besser aufgepasst.	354	170	51	17	31	45	668	623	1.717	1.063	-	1	
Es ist mir peinlich oder unangenehm, wenn ich zur School Nurse muss.	36	38	35	68	452	38	667	629	4.370	1.182	4.137	5	JA
Die School Nurse ist mir eine Hilfe.	413	126	61	10	19	35	664	629	1.563	0.948	-	1	
Durch die School Nurse fühle ich mich sicherer.	333	162	69	25	40	33	662	629	1.851	1.162	-	1	
Ich weiß, wo ich die School Nurse finde.	590	24	14	6	14	13	661	648	1.194	0.718	-	1	

Aussage Kinder	(1) Stimmt	(2) stimmt eher	(3) weder noch	(4) stimmt eher nicht	(5) stimmt nicht	(6) k.A.	n	Berück- sichtig- bares n	\bar{x}	SD	\bar{x} Prätest*	„günstigster“ Wert (von 1-5)	Sig.
INSGESAMT bin ich zufrieden damit, wie sich die Schule um meine Gesundheit kümmert.	415	152	46	16	6	30	665	635	1.498	0.813	1.529	1	n.s.
INSGESAMT finde ich es gut, dass es die School Nurse gibt.	552	71	15	5	10	11	664	653	1.239	0.677	-	1	

Anm.: Signifikanztests verglichen mit den Mittelwerten der Vortestung ohne deren Schwankungsbereich; Signifikanzniveau 99%, zweiseitig.

*Vergleichswerte aus Gesamtdatensatz der Vorerhebung; Fallzahl je nach Frage leicht variierend, $n \approx 435$ (431-443 berücksichtgbare Antworten); k.A.=kann ich nicht beantworten; Sig.=Signifikanz; n.s.=nicht signifikant.

In **Rot** gehaltene Zahlenwerte geben an, ob im Vergleich zu Vortestung weniger günstigere Ergebnisse vorliegen; die Zahlen in **Grün** hingegen verweisen auf günstigere Ergebnisse als der Vortestung, **schwarze** Zahlen: zu dieser Frage gibt es keine Vergleichswerte.

Tabelle 4. Angaben der Eltern.

Aussage Eltern	(1) trifft zu	(2) trifft eher zu	(3) weder noch	(4) trifft eher nicht zu	(5) trifft nicht zu	(6) k.A.	n	berück- sichtig- bares n	\bar{x}	SD	\bar{x} Prä-test*	„günstigste“ Ausprägung (von 1-5)	Sig.
Ich mache mir Sorgen um die Gesundheit meines Kindes, wenn es in der Schule ist.	104	39	29	33	231	42	478	436	3.569	1.709	3.185	5	JA
Seit es die School Nurse gibt, mache ich mir weniger Sorgen um die Gesundheit meines Kindes.	166	115	74	15	39	67	476	409	2.134	1.256	-	1	
In der Schule wird auf die gesundheitlichen Bedürfnisse meines Kindes eingegangen.	232	126	30	8	7	61	464	403	1.591	0.849	1.799	1	JA
Durch die School Nurse wird (noch) mehr auf die gesundheitlichen Bedürfnisse meines Kindes eingegangen.	184	116	55	10	13	91	469	378	1.815	1.008	-	1	
Die School Nurse ist eine Unterstützung für mich.	193	125	62	11	10	76	477	401	1.803	0.966	1.781	1	n.s.
Die School Nurse ist eine Unterstützung für mein Kind.	258	114	39	5	6	56	478	422	1.547	0.822	1.682	1	JA

Aussage Eltern	(1) trifft zu	(2) trifft eher zu	(3) weder noch	(4) trifft eher nicht zu	(5) trifft nicht zu	(6) k.A.	n	berück- sichtig- bares n	\bar{x}	SD	\bar{x} Prä-test*	„günstigste“ Ausprägung (von 1-5)	Sig.
Ich bin über die Erreichbarkeit der School Nurse informiert.	204	88	43	18	55	64	472	408	2.098	1.411	-	1	
Ich bin über den Aufgabenbereich der School Nurse informiert.	217	101	42	13	40	57	470	413	1.930	1.274	-	1	
Ich habe Bedenken, dass mein Kind als ängstlich oder schwach abgestempelt wird, wenn es zur School Nurse geht.	42	19	31	26	293	61	472	411	4.238	1.357	4.184	5	n.s.
INSGESAMT bin ich mit der gesundheitlichen Versorgung meines Kindes an der Schule zufrieden.	289	120	23	4	6	35	477	442	1.457	0.755	1.616	1	JA
INSGESAMT beurteile ich die School Nurse als positiv.	339	77	15	4	4	41	480	439	1.308	0.668	-	1	

Anm.: *Vergleichswerte aus Gesamtdatensatz der Vorerhebung; Fallzahl je nach Frage leicht variierend, $n \approx 600$ (572-623 berücksichtigbare Antworten); k.A.=keine Angabe; Sig.=Signifikanz; n.s.=nicht signifikant.

In **Rot** gehaltene Zahlenwerte geben an, ob im Vergleich zu Vortestung weniger günstigere Ergebnisse vorliegen; die Zahlen in **Grün** hingegen verweisen auf günstigere Ergebnisse als der Vortestung, **schwarze** Zahlen: zu dieser Frage gibt es keine Vergleichswerte.

Tabelle 5. Angaben der Pädagog*innen.

Aussage Pädagog*innen	(1) trifft zu	(2) trifft eher zu	(3) weder noch	(4) trifft eher nicht zu	(5) trifft nicht zu	(6) k.A.	n	Berück- sichtig- bares n	\bar{x}	SD	Vergleichs- mittelwert Prätest*	„günstigste“ Ausprägung (von 1-5)	Sig.
Die Gesundheit der Kinder in meiner Gruppe/Klasse/Schule ist gut.	16	50	21	17	12	7	123	116	2.647	1.196	2.346	1	JA
Ich mache mir Sorgen um die chron. kranken Kinder in meiner Gruppe/Klasse/Schule.	29	35	13	13	19	15	124	109	2.615	1.440	2.926	5	n.s.
Durch die School Nurse mache ich mir um chron. kranke Kinder weniger Sorgen als zuvor.	66	33	6	4	6	10	125	115	1.704	1.076	-	1	
In meiner Schule wird auf die Gesundheit chronisch kranker Kinder geachtet.	82	34	2	2	0	5	125	120	1.367	0.607	1.708	1	JA
Durch die School Nurse wird bei uns (noch) mehr auf die Gesundheit chronisch kranker Kinder geachtet.	95	14	6	3	0	7	125	118	1.297	0.683	1.165	1	n.s.
Durch die School Nurse wird bei uns (noch) mehr auf die Gesundheit aller Kinder geachtet.	107	8	5	1	1	4	126	122	1.205	0.629	-	1	
Durch die School Nurse gibt es bei uns Projekte o. Vorträge zur Gesundheitsförderung (z.B. gesunde Ernährung).	75	20	3	4	7	13	122	109	1.606	1.139	-	1	

Aussage Pädagog*innen	(1) trifft zu	(2) trifft eher zu	(3) weder noch	(4) trifft eher nicht zu	(5) trifft nicht zu	(6) k.A.	n	Berück- sichtig- bares n	\bar{x}	SD	Vergleichs- mittelwert Prätest*	„günstigste“ Ausprägung (von 1-5)	Sig.
Durch die School Nurse haben wir als Pädagog*innen eine Anlaufstelle für alle gesundheitsrelevanten Fragen.	106	10	1	1	1	7	126	119	1.160	0.552	-	1	
Durch die School Nurse haben wir eine (weitere) Anlaufstelle für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten.	62	22	13	6	8	13	124	111	1.883	1.241	-	1	
Durch die School Nurse haben wir eine (weitere) Anlaufstelle für Kinder mit Lernschwierigkeiten.	37	23	17	9	13	24	123	99	2.374	1.404	-	1	
Durch die School Nurse kann ich mich mehr auf meine eigene Tätigkeit konzentrieren.	57	32	10	6	8	11	124	113	1.903	1.202	**	1	
Durch die School Nurse habe ich mehr organisator. Aufwand.	4	3	4	9	97	8	125	117	4.641	0.933	4.4	5	JA
Die School Nurse ist erreichbar, wenn sie "gebraucht" wird.	72	36	8	3	0	7	126	119	1.513	0.735	-	1	
Die Kommunikation zwischen School Nurse und Pädagog*innen funktioniert gut.	109	9	1	0	0	7	126	119	1.092	0.319	-	1	

Aussage Pädagog*innen	(1) trifft zu	(2) trifft eher zu	(3) weder noch	(4) trifft eher nicht zu	(5) trifft nicht zu	(6) k.A.	n	Berück- sichtig- bares n	\bar{x}	SD	Vergleichs- mittelwert Prätest*	„günstigste“ Ausprägung (von 1-5)	Sig.
Ich bin über den Aufgabenbereich der School Nurse informiert.	87	25	2	2	2	2	120	118	1.364	0.759	-	1	
INSGESAMT bin ich mit der derzeitigen Versorgungssituation chronisch kranker Kinder zufrieden.	58	39	4	8	4	9	122	113	1.770	1.052	3.423	1	JA
INSGESAMT bin ich mit der derzeitigen gesundheitlichen Versorgung von Kindern zufrieden.	66	39	5	9	3	2	124	122	1.721	1.014	3.221	1	JA
INSGESAMT beurteile ich die School Nurse als positiv.	119	2	1	0	0	3	125	122	1.033	0.220	-	1	

Anm.: Signifikanztests verglichen mit den Mittelwerten der Vortestung (exkl. Bendagasse) ohne deren Schwankungsbereich; Signifikanzniveau 99%, zweiseitig.
k.A.=keine Angabe; Sig.=Signifikanz; n.s.=nicht signifikant.

*Vergleichswerte aus Gesamtdatensatz der Vorerhebung; Fallzahl je nach Frage leicht variierend, $n \approx 75$ (71-81 berücksichtigbare Antworten) mit Ausnahme der Frage „Ich mache mir Sorgen um die chronisch kranken Kinder in meiner Gruppe/Klasse/Schule“, hier nur $n=54$ berücksichtigbare Antworten im Prätest.

**Hier existiert eine inhaltlich ähnliche, allerdings gegensätzlich gepolte Frage aus der Vorerhebung, in welcher die Pädagog*innen befragt wurden, ob die Versorgung chronisch kranker Kinder sie von ihrer eigentlichen Tätigkeit abhalte. Insgesamt wurde dieser Aussage am häufigsten nicht zugestimmt (Mittelwert: 3.19, SD 1.58; Modalwert 5, $n=74$).

In **Rot** gehaltene Zahlenwerte geben an, ob im Vergleich zu Vortestung weniger günstigere Ergebnisse vorliegen; die Zahlen in **Grün** hingegen verweisen auf günstigere Ergebnisse als der Vortestung, **schwarze** Zahlen: zu dieser Frage gibt es keine Vergleichswerte.

4.3 Die Beachtung der Gesundheit

Um einen Einblick zu bekommen, wie sehr auf die Gesundheit der Kinder eingegangen wird, wurden allen beteiligten Gruppen Einschätzungsfragen dazu gestellt – jeweils in leicht angepassten Formulierungen.

Die **Kinder** wurden befragt, ob in der Schule auf ihre Gesundheit aufgepasst werde. Der Großteil der Kinder ab 9 Jahren stimmte diesem Eindruck zum Zeitpunkt der Nachbefragung zu (ca. 65%) bzw. eher zu (ca. 23%). Ebenso stimmte der Großteil der Kinder ab 9 Jahren der Aussage zu (ca. 57%) bzw. eher zu (ca. 27%), dass durch die School Nurse nun auf ihre Gesundheit besser aufgepasst werde. Es fand sich statistisch gesehen allerdings in diesem Punkt keine Veränderungen zum erzielten Wert der Vorerhebung.

Den **Eltern** wurde zu diesem Punkt die Frage gestellt wurde, wie sehr in der Schule auf die gesundheitlichen Bedürfnisse ihres Kindes eingegangen werde: Etwa 58% der Antworten stimmen dieser Frage zu und rund 31% stimmten eher zu – womit die Werte signifikant höher liegen als der Vergleichswert der Vorerhebung. Dazu passend antworten auf die Frage, ob durch die School Nurse (noch) besser auf die gesundheitlichen Bedürfnisse des Kindes eingegangen werde, rund 49% der Eltern zustimmend, weitere 31% stimmten der Aussage zumindest eher zu.

Von den **Pädagog*innen** liegen für die Nachbefragung nur Daten der Schulen exklusive Bendagasse vor. Der Aussage, dass auf die Gesundheit chronisch kranker Kinder geachtet werde, stimmen fast 97% der Pädagog*innen (eher) zu (68,3% der Pädagog*innen stimmen zu und 28,3% eher zu). Zum Vergleich: In der Vorerhebung gaben knapp über 90% der Pädagog*innen (exkl. Bendagasse) an, dass auf die Gesundheit chronisch kranker Kinder (eher) geachtet wurde. In der Detailbetrachtung sieht man, dass sich dieser Wert auch in der Zusammensetzung verbessert hat: In der Vorerhebung stimmten dieser Aussage nämlich „nur“ 53,8% vollkommen zu, und 36,5% eher zu. Dieser Wert liegt statisch signifikant über dem erzielten Wert der Vorerhebung.

Rund 92% der Pädagog*innen geben zudem (eher) an, dass durch die School Nurse noch mehr auf die Gesundheit chronisch kranker Kinder geachtet werde. Zusätzlich zu dieser Zielgruppe meinen auch rund 94% der Pädagog*innen, dass durch die School Nurse (eher) mehr auf die Gesundheit aller Kinder – also auch jener abseits chronischer Krankheiten – geachtet werde.

4.4 Gesamtbeurteilung der School Nurses

In der jeweiligen Gesamtbeurteilung der School Nurses liegt der Großteil der gegebenen Antworten auf der bestmöglichen Antwortkategorie (siehe jeweils letzte Frage in den Tabellen 3-5).

Von 122 Pädagog*innen vergeben 119 die bestmögliche Beurteilung; ähnlich verhält es sich bei Kindern und Eltern: Rund 88% (404 von 461) der berücksichtigbaren Kinder vergeben die bestmögliche Gesamtbeurteilung, fast weitere 10% (44 Kinder) vergeben die zweitbeste „Note“. Auch von den Eltern vergeben rund 77% (339 von 439) die Bestnote, fast 18% (n = 77) die zweitbeste Note.

4.5 Detailauswertungen

4.5.1 Sorgen um die Gesundheit

Insgesamt stimmen die Eltern der Aussage, dass sie durch die School Nurse weniger Sorgen um die Gesundheit der Kinder hätten, sehr zu (Modalwert, Tabelle 4: Rund 41 Prozent der Stichprobe meinen, ihre Sorgen seien durch die School Nurse weniger; weitere rund 28% meinen, dies träfe zumindest „eher“ zu).

Auch im Gesamtvergleich mit den Angaben aus der Ersterhebung ergab sich aus Elternsicht eine signifikante Verbesserung hinsichtlich der Sorgen um die Gesundheit der Kinder, während diese in der Schule sind (siehe auch Tabelle 4).

Tab. 6. Übersicht über die Ergebnisse „Sorgen um die Gesundheit“

	Eltern ohne kranke Kinder (Vorerhebung)	Eltern ohne kranke Kinder (Endbefragung)	Eltern, die Krankheiten ihres Kindes eintragen (Vorerhebung)	Eltern, die Krankheiten ihres Kindes eintragen (Endbefragung)
Sorgen	124 (25,4%)	77 (25,8%)	15 (29,4%)	11 (19,3%)
Eher Sorgen	52 (10,7%)	23 (7,7%)	6 (11,8%)	6 (10,5%)
Weder-noch	87 (17,8%)	19 (6,4%)	5 (9,8%)	2 (3,5%)
Eher keine Sorgen	64 (13,1%)	23 (7,7%)	7 (13,7%)	5 (8,8%)
Keine Sorgen	161 (33,0%)	157 (52,5%)	18 (35,3%)	33 (57,9%)
Mittelwert	3,18	3,54	3,14	3,75

Anm.: Alle Daten exkl. Bendagasse. Personen mit fehlenden Angaben sind bei den Berechnungen der Antwortverteilungen/Prozentsätze nicht berücksichtigt.

Anhand der Vortestung stellte sich auch die Frage, ob Eltern, die Erkrankungen ihres Kindes eintragen, durch die School Nurse weniger besorgt sind. Aufgrund der aus der Bendagasse nur kumuliert gelieferten Daten kann diese Frage nur für die anderen Schulen beantwortet werden. Ein deskriptiver Überblick ist in Tabelle 6 dargestellt: Insgesamt zeigen sich zwar deskriptiv geringere Sorgenangaben sowohl bei Eltern von Kindern mit ($p = .007$) als auch ohne Krankheiten ($p < .001$)

Bei Pädagog*innen gab es keine signifikante Veränderung bei der Sorge um die Gesundheit chronisch kranker Kinder. Die Kinder selbst gaben sogar an, sich nunmehr im Schnitt etwas mehr Sorgen um ihre Gesundheit zu machen als zum Zeitpunkt der Vorerhebung.

4.5.2 Zufriedenheit mit der gesundheitlichen Versorgungssituation

Die Frage, inwiefern insgesamt Zufriedenheit mit der gesundheitlichen Versorgungssituation vorliegt, wurde allen befragten Gruppen gestellt. In der Vorerhebung beschrieben Eltern und Kinder deutlich mehr Zufriedenheit als die befragten Pädagog*innen.

In der Nachbefragung erzielten nunmehr auch die Pädagog*innen hohe Werte, die zudem signifikant höher sind als sie in der Erstbefragung geäußert (siehe Punkt 4.2, Tabelle 5). Auch die Elternzustimmung stieg trotz bereits hoher Ausgangswerte noch leicht an. Die leichte Erhöhung des Zufriedenheitswertes, die sich global zeigte (Tabelle 4), ist bei einer Teilung der Stichprobe nicht mehr signifikant: Sowohl bei Eltern ohne kranke Kinder ($p = .051$, Einstichproben t-Test) als auch mit kranken Kindern ($p = .013$). In Tabelle 7 werden die Antworten der Eltern mit und ohne kranke Kinder gegenübergestellt.

Tab. 7. Übersicht über die Ergebnisse „Zufriedenheit mit der derzeitigen Situation“

	Eltern ohne Krankheiten der Kinder (Vorerhebung)	Eltern ohne Krankheiten der Kinder (Endbefragung)	Eltern, die Krankheiten ihres Kindes eintrugen (Vorerhebung)	Eltern, die Krankheiten ihres Kindes eintrugen (Endbefragung)
Zufrieden	275 (57,5%%)	194 (63,8%)	29 (56,9%)	41 (70,7%)
Eher Zufrieden	152 (31,8%)	85 (28,0%)	19 (37,3%)	15 (25,9%)
Weder-noch	36 (7,5%)	17 (5,6%)	2 (3,9%)	5 (9,6%)
Eher unzufrieden	9 (1,9%)	2 (0,7%)	1 (2,0%)	1 (1,9%)
Unzufrieden	6 (1,3%)	6 (2,0%)	-	-
Mittelwert	1,58	1,49	1,51	1,33

Anm.: Alle Daten exkl. Bendagasse. Personen ohne Angaben sind bei den Berechnungen der Antwortverteilungen/Prozentsätze nicht berücksichtigt

4.5.3 Unterstützung durch die School Nurse

In der Gesamtübersicht (Tab. 4) zeigt sich, dass die School Nurse aus Elternsicht eine noch größere Unterstützung für die Kinder (aber nicht die Eltern) darstellt, als zu Beginn des Pilotprojekts erhofft. Die lässt die Frage aufkommen, ob die empfundene Unterstützung für alle Eltern gleichermaßen gilt – also für jene Eltern mit Schulkindern, die an chronischen Krankheiten leiden oder nicht. Um dies zu beantworten, wurden die Mittelwerte in der Nachbefragung mit jenen der Vorbefragung in Einstichproben-t-Tests getrennt für die Gruppen mit und ohne kranke Kinder durchgeführt.

In Einstichproben-t-Tests, welche getrennt für die Gruppen mit und ohne Krankheiten der Kinder durchgeführt wurden, zeigen sich für die Unterstützung der Eltern ziemlich idente

Werte mit jenen der Vorerhebung: Hier wurden die Erwartungen demnach erfüllt, jedoch nicht übertroffen.

Tabelle 8 gibt über die Antwortverteilung in den Gruppen mit und ohne kranker Kinder Aufschluss – aufgrund der kumulierten Daten musste abermals die Bendagasse ausgeschlossen werden.

Tab. 8. Übersicht über die Ergebnisse „Unterstützung für mich“

	Eltern ohne Krankheiten der Kinder (Vorerhebung)	Eltern ohne Krankheiten der Kinder (Endbefragung)	Eltern, die Krankheiten ihres Kindes eintrugen (Vorerhebung)	Eltern, die Krankheiten ihres Kindes eintrugen (Endbefragung)
Unterstützung	250 (55,3%)	142 (50,28%)	33 (68,8%)	26 (51%)
Eher Unterstützung	108 (23,9%)	85 (30,01%)	3 (6,3%)	15 (29,4%)
Weder-noch	58 (12,8%)	42 (14,8%)	9 (18,8%)	9 (17,6%)
Eher keine Unterstützung	14 (3,1%)	8 (2,4%)	2 (4,2%)	1 (2%)
Keine Unterstützung	22 (4,9%)	6 (1,8%)	1 (2,1%)	-
Mittelwert	1,78	1,77	1,65	1,71

Anm.: Alle Daten exkl. Bendagasse. Personen ohne Angaben sind bei den Berechnungen der Antwortverteilungen/Prozentsätze nicht berücksichtigt

In Bezug auf die Frage, ob die School Nurse eine Unterstützung für das Kind sei, zeigen sich bereits in der Gesamtbetrachtung deutliche Unterschiede (siehe auch Tabelle 4). In der Detailbetrachtung zeigt sich, dass die Unterstützung besonders für die nicht-kranken Kinder signifikant größer ist als in der Vorerhebung erhofft (siehe Tabelle 9). In der Gruppe der kranken Kinder entspricht der Wert hingegen ziemlich genau dem Wert, der auch in der Vorerhebung als Unterstützung gewünscht wurde. Das bedeutet, dass in beiden Gruppen die Erwartungen erfüllt wurden, die „gesunden“ Kinder nach Angaben ihrer Eltern aber sogar mehr Unterstützung bekamen, als in der Vorerhebung angenommen.

Tab. 9. Übersicht über die Ergebnisse „Unterstützung für mein Kind“

	Eltern ohne Krankheiten der Kinder (Vorerhebung)	Eltern ohne Krankheiten des Kindes (Endbefragung)	Eltern, die Krankheiten ihres Kindes eintrugen (Vorerhebung)	Eltern, die Krankheiten ihres Kindes eintrugen (Endbefragung)
Unterstützung	263 (57,7%)	189 (63,9%)	34 (70,8%)	32 (61,5%)
Eher Unterstützung	115 (25,2%)	75 (25,3%)	4 (8,3%)	14 (26,9%)
Weder-noch	51 (11,2%)	26 (8,8%)	6 (12,5%)	5 (9,6%)
Eher keine Unterstützung	10 (2,2%)	3 (1,0%)	3 (6,3%)	1 (1,9%)
Keine Unterstützung	17 (3,7%)	3 (1,0%)	1 (2,1%)	-
Mittelwert	1,69	1,50	1,57	1,52

Anm.: Alle Daten exkl. Bendagasse. Personen ohne Angaben sind bei den Berechnungen der Antwortverteilungen/Prozentsätze nicht berücksichtigt

5 Beantwortung der Fragen aus der Vorerhebung

Die folgende Tabelle 10 liefert einen Überblick der Fragen (links), die sich im Laufe der Vorerhebung gestellt hatten, samt zugehörigen Antworten (rechts).

Tab. 10. Fragen aus der Vorerhebung und deren Beantwortung

Gestellte Frage	Antwort
<i>Erhöht sich der Prozentsatz der Kinder, die meinen, dass die Schule auf ihre Gesundheit aufpasst?</i>	Es kann keine signifikante Erhöhung festgestellt werden.
<i>Erhöht sich der Anteil der Eltern, die meinen, dass in der Schule auf die gesundheitlichen Bedürfnisse die Kinder eingegangen werde?</i>	Es kann ein signifikant höherer Wert festgestellt werden als jener, der in der Erstbefragung erzielt wurde.
<i>Inwiefern wird aus Sicht der Pädagog*innen-Sicht mehr auf die Gesundheit der Kinder geachtet?</i>	Insgesamt wird signifikant mehr auf die Gesundheit chronisch kranker Kinder geachtet, als dies in der Vorerhebung angegeben wurde. Die Erhöhung der Gesundheitsbeachtung entspricht dabei in etwa der Hoffnung, die in der Erstbefragung geäußert wurde. Darüber hinaus stimmt der Großteil der Pädagog*innen der Aussage, dass durch die School Nurse auch (noch) mehr auf die Gesundheit aller (nicht nur chronisch kranker) Kinder geachtet würde, voll zu.
<i>Stellt die School Nurse für die Pädagog*innen einen organisatorischen Zusatzaufwand dar?</i>	Insgesamt wird ein mehrheitlicher Aufwand eher verneint; zusätzlich ist der angegebene organisatorische Aufwand signifikant geringer als in der Vorerhebung befürchtet.
<i>Verringert sich der Anteil der Pädagog*innen, die meinen, dass sie durch die Versorgung chronisch kranker Kinder manchmal von ihren Tätigkeiten abgehalten werden?</i>	Die Aussagen sind aufgrund unterschiedlicher Antwortpolung nicht exakt vergleichbar, allerdings stimmen die Pädagog*innen insgesamt zu oder „eher“ zu, dass sie sich durch die School Nurse mehr auf ihre eigenen Tätigkeiten konzentrieren können.

Gestellte Frage	Antwort
<p><i>Verändert sich der Anteil der Eltern und Pädagog*innen, welche sich Sorgen um die Gesundheit der Kinder machen? (Insbesondere mit Augenmerk darauf, ob es gerade bei den Eltern hier eine Entlastung gibt, wenn Krankheiten der Kinder berichtet werden)</i></p>	<p>Eltern machen sich signifikant weniger Sorgen als zum Zeitpunkt der Vorerhebung geäußert. Dies betrifft sowohl die Eltern von Kindern mit als auch die Eltern von Kindern ohne chronische Krankheiten. In Bezug auf Pädagog*innen finden sich keine veränderten Sorgen in der Endbefragung im Vergleich zum Wert, der in der Vorerhebung erzielt wurde.</p>
<p><i>Inwiefern sind Zufriedenheitswerte an die gesundheitlichen Versorgung gekoppelt? Hier sollen auch einzelne Subgruppen betrachtet werden, z.B. gezielt Eltern mit erkrankten Kindern.</i></p>	<p>Sowohl Eltern als auch Pädagog*innen beschreiben deutlich höhere Zufriedenheitswerte mit der gesundheitlichen Versorgung von Kindern als in der Erstbefragung geäußert wurde. Getrennt nach Subgruppen findet sich bei Eltern aufgrund der kleineren Stichprobengröße allerdings keine statistische Signifikanz mehr.</p>
<p><i>Inwiefern fühlten diese Kinder durch die School Nurse abgestempelt oder war es ihnen peinlich?</i></p>	<p>Der Großteil der Kinder gibt an, dass ihnen der Besuch der School Nurse nicht peinlich oder unangenehm ist. Die relative Bewertung, wie peinlich oder unangenehm dies sei, ist zudem signifikant geringer als es vor Einführung der School Nurses befürchtet wurde.</p>
<p><i>Inwiefern war die School Nurse aus Elternsicht eine Unterstützung für Eltern oder das Kind?</i></p>	<p>Die Eltern empfinden die School Nurse als stärkere Unterstützung für ihre Kinder als noch vor Projektbeginn erhofft. Besonders die Gruppe der Eltern ohne kranke Kinder berichtet hier deutlich gestiegene Unterstützungswerte, während die Unterstützung für Eltern mit kranken Kindern in etwa dem erwarteten Wert aus der Vorerhebung entspricht.</p>

6 Qualitative Auswertung

6.1 Erfahrungen aus Kindersicht

Um ein umfassendes Bild über die Pilotphase aus Kindersicht zu bekommen und auch Aspekte zu erfahren, die im Fragebogen nicht enthalten waren, wurde den Kindern in einer offenen Frage die Möglichkeit gegeben, ihre Erfahrungen zu berichten.

287 Kinder nahmen diese Möglichkeit in Anspruch, wobei 63 Kinder an dieser Stelle lediglich anmerkten, dass sie nichts zu erzählen hätten oder nichts erzählen wollten. Die anderen 224 Kinder berichteten über Erlebnisse mit der School Nurse oder gaben eine Meinung zu ebendieser ab, wobei diese fast ausschließlich positiver Natur waren - lediglich sieben Kinder äußerten (negative) Kritik.

Die unten stehende Tabelle 11 listet die Bereiche auf, auf die sich die Kommentare bezogen sich (wobei häufig mehrere Bereiche gleichzeitig angegeben wurden). Insgesamt dominieren in den Angaben Beschreibungen des Anlassfalls/der Tätigkeiten der School Nurse, allgemein (fast ausschließlich) positive Meinungsabgaben, Betonung von Kümmern oder Hilfsbereitschaft der School Nurse bzw. (fast ausschließlich) positive Beurteilung anderer Sozialkompetenz- oder Sympathieaspekte der School Nurse.

Tab. 11. Offene Kinder-Antworten und deren Kategorisierung

Kategorie	Anzahl	Beispiel	Zusammenfassung
Anlass/Inhalt/Tätigkeit der School Nurse	103	„Ich hatte Bauchschmerzen“, „[...] hat mich verarztet“, „Ich war impfen“, „hat mir Tipps gegeben“, „eine Tür ist auf mich gefallen und ich musste zur School Nurse gehen“	Großteils neutrale Erwähnung der Tätigkeit, teilweise in (positiver) Kombination mit Hilfsbereitschaft; eine negative Erwähnung („Es gibt keinen besonderen Rat“).
(erlebte) Hilfsbereitschaft/ Kümmern	74	„Sie hilft immer, wenn ich traurig [bin]“, „sie hat sich schnell um mich gekümmert“	Häufige Erwähnungen von (selbst erlebter) Hilfsbereitschaft und Kümmern
Sozialkompetenz (abseits oder zusätzlich zur o.g. Hilfsbereitschaft)	53	„War nett“, „habe mich immer sehr wohl und ernst genommen gefühlt“, „war sehr lieb“, „war sehr nett zu mir“, „man kann mit ihr über vieles reden“, „sie ist so eine liebe Frau!“	Überwiegend positiv hervorgehoben, zweimal negative Anmerkungen („un freundlich“, „zu nett“)
Beurteilung von Kompetenz und/oder Arbeitsstil der School Nurse	14	„Sie passt auf wie sie es tut“, „sie macht ihr[en] Job richtig gut“	Ausschließlich positive Anmerkungen zu Arbeitsweise und/oder Kompetenz der School Nurse

Kategorie	Anzahl	Beispiel	Zusammenfassung
Erreichbarkeit	38	„Es wäre schön, wenn sie immer in der Schule ist“, „ich möchte, dass sie öfter da ist“, „die ist nie da“, „gutes Gefühl, dass sie oft im Haus ist“, „kaum zu finden“, „sie hatte immer Zeit für mich“	Häufiger Wunsch, die School Nurse solle öfter da sein bzw. teilweise Kritik, dass sie nicht oft an der Schule sei.
Bewertung/ Meinung allgemein	76	„Sie ist sehr toll“, „ich habe nur positive Sachen erlebt“, „die Stunden mit ihr waren voll spannend“, „wir brauchen sie“, gezeichnetes Herz	Überwiegend positive Bewertung, drei negative Meinungsabgaben („hab einfach kein[e] Lust das[s] sie da ist“).
Keine Erfahrung/kein Mitteilen-Wollen	63	„Hab kein Bock zu schreiben“, „nein“, „ich war glaube ich noch nicht da“	
Sonstige oder unklare Nennungen	18	„sie ist [...] schön“, „ich musste durch ihn nicht zum Arzt“, „ja“	

Zusätzlich zu der expliziten Frage, in denen die Kinder um ihre Erlebnisse mit der School Nurse gebeten wurden, gaben 33 Kinder (zusätzlich) an anderen Stellen des Fragebogens Kommentare mit ihrer Meinung ab. Diese Kommentare bezogen sich dabei auf folgende Aspekte:

- Allgemeine Sozialkompetenz der School Nurse (abseits von Hilfsbereitschaft): 20 Nennungen, alle ausschließlich positiv/lobend (z.B.: „Sie ist sehr nett. Und versteht Probleme.“; „Sie ist nett [...].“)
- Hilfsbereitschaft/Hilfestellung/Kümmern: 10 Nennungen, alle ausschließlich positiv/lobend (z.B.: „Es ist super weil sie dir hilft.“)
- Allgemeine Bewertung/Meinung zur School Nurse: 12 Nennungen, davon 11 positiv (§s passt alles, mir fällt nichts ein“), einmal unklar („Meine Meinung ist nein.“).
- Anmerkungen zu Aufgaben/Inhaltsbereich der School Nurse: 4 Nennungen (z.B. „School nurse brauchen wir in [der] Schule weil wenn eine aus eine Klasse sich verletzt[t] dann kann [die] school nurs[e] helfen.“)
- Anmerkungen zur Kompetenz der School Nurse: 2 Nennungen, positiv (z.B. „Sie findet für alles ein[e] Lösung.“)
- Sonstige: eine Nennung („Sie ist [...] hübsch [...].“)

6.2 Qualitative Angaben von Eltern und Pädagog*innen

Auch Eltern und Pädagog*innen hatten die Möglichkeit, in offenem Antwortformat Wünsche und Bedenken zu äußern.

Die Möglichkeit für freie Kommentare wurde von 88-89 Eltern² genutzt, 12 der Eltern merkten allerdings nur an, dass sie keine Erfahrungen gemacht hätten oder keine Beschwerden anzubringen hätten. Zusätzliche freihändige Erläuterungen an anderen Stellen des Fragebogens betrafen meist Erklärungen zu angekreuzten Antworten (z.B. „sie hat nur geredet“) und wurden nicht in die Analyse einbezogen.

Bei der offenen Frage zu positiven oder negativen Erfahrungen überwiegen positive Kommentare bei weitem sowie Verweise, dass keine Erfahrungen gemacht wurden. Tabelle 12 listet diese Anmerkungen nach Kategorien auf.

Insgesamt wurde von fünf Eltern negative Kritik eingebracht bzw. wurden Verbesserungsvorschläge gemacht. Diese bezogen sich auf keine oder mangelnde Kommunikation zwischen School Nurse und Eltern (2x), eingeschränkte Erreichbarkeit bzw. „Da-Sein“ (2x) dass die School Nurse einmal nicht beim Kind blieb oder das Kind diese gar nicht aufsuchen konnte sowie einen Vorschlag, welche weiteren Inhalte von der School Nurse noch abgedeckt werden sollten.

Tab. 12. Kategorien und Nennungen (Eltern).

Kategorie	Anzahl	Beispiel	Zusammenfassung
Bewertung oder Meinung allgemein	28	„Alles ist gut gelaufen und sollte so bleiben“; „ich bin zufrieden“; „School Nurse soll in der Schule bleiben“	Ausschließlich positive allgemeine Meinungsabgaben
Inhalt/Tätigkeit	17	„Es wird sehr geachtet auf die Gesundheit meines Kindes.“	Anmerkungen zum Inhalt/Beschreibung der Tätigkeit/des Anlassfalls; ein Wunsch nach weiteren Inhalten, die noch abgedeckt werden sollten (z.B. Aufklärung über Mobiltelefonnutzung)
Hilfe/Unterstützung für Kind und/oder Lehrer:innen	13	„Es ist besonders gut weil die Kinder durch die School Nurse direkte Hilfe/Vorsorge bekommen. [S]oll auch so bleiben!“	Großteils positive Beispiele, eine negative Anmerkung (dass beim Kind geblieben werden sollte – überlappt sich mit der negativen Anmerkung zu Erreichbarkeit)

² Es sind 88-89, aufgrund der kumulierten Bendagasse-Daten ist dies leider nicht detaillierter ausforschbar.

Kategorie	Anzahl	Beispiel	Zusammenfassung
Hilfestellung für die Eltern selbst	4	„Früher wurde ich öfters von der Schule kontaktiert, dass ich mein Kind abholen sollte [...]. Seitdem die School-Nurse in der Schule ist hat sich das sehr viel gebessert.“	Ausschließlich positive Betonung des Hilfsaspekts für die Eltern
Kommunikation und Information	11	„Dass sie [...] anrufen“; „Kontaktaufnahme“; „Information erhalten“	9x positive Anmerkungen zum Kommunikationsaspekt, zweimal negative Kritik (z.B. „hat nicht mit uns Eltern kommuniziert“)
Sozialkompetenz	10	„sehr nette Person“; „ist freundlich und aufmerksam“	Ausschließlich positives Lob
Fachliche Kompetenz	5	„Sie hat die richtige Diagnose gestellt“; „[...] gut versorgt“; „dass eine [...]medizinisch geschulte Person anwesend ist“	Ausschließlich positive Anmerkungen zur fachlichen Kompetenz
Kind fühlt zufrieden/gut aufgehoben	7	„[...]Deshalb vertraut mein Kind ihm.“; „Mein Kind ist zufrieden“	Ausschließlich positive Anmerkungen dazu, dass das Kind sich bei der School Nurse wohl oder gut aufgehoben fühle
Erreichbarkeit bzw. Da-Sein	6	„Bei Problemen war die Schulnurse immer zugegen!“;	Die Anwesenheit wird zwar positiv beurteilt, gleichzeitig wird auch in zwei Fällen kritisiert, dass die School Nurse manchmal nicht anwesend ist bzw. das Kind einmal nicht zur School Nurse konnte
Arbeitsstil und Organisation	5	„schnelles Handeln, [...] engagiert“; „Das rasche [B]ehandeln meines Kindes“	Ausschließlich positive Anmerkungen, meist zum raschen Handeln
Sonstige und unklare Kommentare, Dank	5	„Sie übernimmt mit Kindern gut“; „[dass] mein Kind gesund wird“	

Von den Pädagog*innen nutzten 81 die Möglichkeit für freie Kommentare. Die Nennungen beinhalteten zumeist mehrere Kategorien gleichzeitig, welche insgesamt breit gestreut waren (Tab. 13). Insgesamt 15 Nennungen beinhalteten auch kritische Aspekte, wobei es zumeist um die Erreichbarkeit oder Anwesenheitszeiten ging (die Pädagog*innen wünschten sich meist noch mehr Anwesenheit). Die häufigsten Nennungen betrafen neben der (eingeschränkten, aber telefonisch gegebenen) Erreichbarkeit und Wünschen zu mehr Anwesenheit, besonders die positive Erwähnung von Akuthilfe, breiten Tätigkeiten abseits

der Akuthilfe (z.B. Erste-Hilfe-Kurse, Schulbuffet,...), Sicherheitsgefühl, diverse Hilfestellungen und Sozialkompetenz.

Tab. 13. Kategorien und Nennungen (Pädagog*innen).

Kategorie	Anzahl	Beispiel	Zusammenfassung
Akuthilfe	32	„Anrufen bei Notfällen und wichtigen Fragen“, „Betreuung eines Kindes in schwieriger Situation (Erbrechen)“; „kompetente Unterstützung im Notfall“	Häufige Nennungen diverser Situationen, in denen rasches Handeln erfolgte oder erforderlich war
Tätigkeiten abseits der Akutversorgung (z.B. Workshops, Arbeit mit Pädagog*innen)	38	„Vorträge und Workshops zu Gesundheitsthemen“; „Anlaufstelle für med. Fragen“; Erste-Hilfe-Auffrischung [...]"	Große Bandbreite an Tätigkeiten angeführt, teilweise mit Hinweisen auf die fachliche Kompetenz versehen
School Nurse als Hilfestellung (für Kinder und Pädagog*innen)	30	„Besprechung [...] ist [...] Entlastung“, „kompetente Hilfe auch bei Kleinigkeiten“; „immer sehr unterstützend“; „Es gibt keinen gesundheitlichen Bereich in dem wir nicht perfekt unterstützt wurden.“	Abseits der Akutversorgung wurde in vielen Fällen der Hilfestellungs-Aspekt durch die School Nurse auch separat hervorgehoben
Sicherheitsgefühl (für Pädagog*innen)	11	„gibt uns viel Sicherheit im Umgang mit chronisch kranken Schülern“; „Durch ihre Anwesenheit fühle ich mich entlastet und habe eine Ansprechperson“	Einheitliche Kommentare, dass die School Nurse zu einem sichereren Gefühl für die Pädagog*innen beitragen würde
Erreichbarkeit	36	„wäre gut, sie wäre immer da“, „würde mehr Stunden benötigen“; „niederschwellig erreichbar“	Häufig Wunsch nach mehr Anwesenheit, mehrfach auch positive Hervorhebung, dass die School Nurse telefonisch erreichbar ist
Fachliche Kompetenz	22	„kompetente Unterstützung im Notfall“	Mehrfache Betonung der fachlichen Kompetenz
Kommunikation/Austausch mit der School Nurse	16	„Die Kommunikation war sehr erfreulich“; „tolles Miteinander“	Positive Anmerkungen zur Kommunikation zwischen Pädagog*innen und School Nurse
Sozialkompetenz	16	„War sehr einfühlsam“, „freundlich!“; „sehr empathisch“	Positive Hervorhebung der Sozialkompetenz
Arbeitsverhalten, Arbeitsstil	11	„allg. Engagement“; „sehr zuverlässig“	Betonung positiver Merkmale des Arbeitsverhaltens

Kategorie	Anzahl	Beispiel	Zusammenfassung
Bewertung/Meinung allgemein	20	„grundsätzlich ist die Anwesenheit einer School Nurse zu begrüßen, wichtig wäre Kontinuität“; „eine extrem wertvolle Bereicherung für unseren Schulstandort“	-
Sonstige Anmerkungen	15	„Kinder freuen sich über Anlaufstelle“; „Kinder mit intensivem Betreuungsbedarf benötigen trotzdem eine MOKI-Schwester“	-

7 Bisherige Erfahrungen der Direktor:innen, Pädagog:innen, School Nurses aus dem Pilotprojekt

Im Rahmen der medizinischen Evaluierung fanden mehrere Meetings mit Direktor:innen, Pädagog:innen und den School Nurses statt. Darunter auch ein Workshop ein Jahr nach Einführung der School Nurses an den Pilotschulen, u.a. um Erfahrungen der Beteiligten einzuholen.

Allen Aussagen gemeinsam ist die überaus positive Resonanz zu den Tätigkeiten der School Nurses und deren bereichernder Einfluss auf das Schulleben. Die Arbeit wird als sehr unterstützend und „nicht mehr wegzudenkend“ gesehen. Speziell die Erleichterung vieler Aufgaben in Bezug auf Kindergesundheit, die zuvor von den Pädagog:innen und/oder Eltern zu erfüllen waren, wurde hervorgehoben.

Im Folgenden findet sich eine Aufstellung schriftlicher Stellungnahmen sowie Rückmeldungen von Schulleitungen und Pädagog:innen zum Einsatz der School Nurses in den jeweiligen Schulen.

- **Rückmeldung SPZ (Sonderpädagogisches Zentrum)**

*In Zeiten von immer mehr Kindern mit sonderpädagogischen Förderbedarf und Kindern mit chronischen Erkrankungen wie Adipositas, Diabetes usw. ist eine School Nurse unabdingbar und aus dem Schulalltag nicht mehr wegzudenken. Die SN stellt für Eltern, Schüler*innen und Lehrpersonal eine wichtige Anlaufstelle dar.*

Auch Rettungseinsätze konnten durch die neue Profession am Schulstandort verringert werden und die psychische Belastung der Kinder und Jugendliche in Ausnahmesituation reduziert sich.

- **Rückmeldung NMS Bendagasse**

Durch die Anwesenheit der School Nurse steigert sich das allgemeine Sicherheitsgefühl in der Schule. Die SN entlastet das pädagogische Personal durch die Übernahme der Betreuung von Schüler:innen, welche erkrankt sind und die Übernahme des Elternkontaktes. Durch die SN konnte die Teilhabe an Veranstaltungen und Projekttagen ermöglicht werden und damit das soziale Gefüge im Klassenverband gestärkt werden.

Die Schule ist eine wichtige soziale Umgebung, in der Kinder sehr viel Zeit verbringen, für ihr Leben lernen und Vorbilder finden-die School Nurse nimmt damit eine bedeutende Rolle in der Vermittlung der Gesundheitskompetenz ein.

- **Rückmeldung Rückmeldung MS Quellenstraße**

Die Position der School Nurse ist zu einem unverzichtbaren Bestandteil des Schullebens an der MS Quellenstraße geworden. Sie professionalisiert die gesundheitliche Betreuung der Jugendlichen in folgenden Bereichen (Auswahl): Akut- und Wundversorgung (Lehrpersonal darf nicht desinfizieren), Erkennen potenziell ansteckenden Krankheiten, Betreuung und Begleitung unserer chronisch kranken Kinder und Jugendlichen, Ansprechperson bei psychischen Problemen

*Weiters unterstützen **Workshops** die Lehrer:innen im Unterricht zu Themen der Gesundheitsförderung sowohl in der Klasse als auch persönlich (Erste Hilfe Auffrischung für das gesamte Lehrpersonal).*

Ganz wesentlich für den Schulstandort Quellenstraße ist auch die psychosoziale Unterstützung der Schüler:innen, sowie die SN als Ansprechpartnerin für pflegende Jugendliche. Auch in der Suizidgefährdungserkennung und Prävention leistet sie wertvolle Hilfe.

In der Zusammenarbeit mit den Eltern gibt die SN Orientierung im Gesundheitssystem im Allgemeinen und arbeitet im Speziellen an Themen, die einzelne Schüler:innen betreffen (Stichwort Ernährungsberatung plus Vermittlung geeigneter Programme). Sie unterstützt die Schulleitung und Lehrer:innen in Elterngesprächen den Gesundheitsaspekt betreffend und ist Ansprechpartnerin für die Eltern Gesundheitsfragen betreffend.

Auch die Vernetzung mit außerschulischen Organisationen und nicht zuletzt das Projekt Klipsy sind auf den Einsatz der Schoolnurse zurück zu führen und haben einen unschätzbaren Mehrwert für die gesamte Schulcommunity der MS Quellenstraße.

Dazu kommt, dass mit [Name entfernt] nicht nur eine ausgezeichnet ausgebildete, organisatorisch perfekte Frau diese Stelle bekleidet, sondern sie ist auch jemand der durch seine einnehmende ruhige Art das Schulteam perfekt unterstützt und komplettiert.

Ich ersuche darum alles zu tun, damit dieses Projekt nicht nur an der MS Quellenstraße weitergeführt wird, sondern dass alle Jugendlichen, Eltern und Lehrer:innen in ganz Wien in diesen Prozess eingebunden werden. Damit kann man konkret die Kosten für das

Gesundheitssystem minimieren und die Lebensqualität aller betroffenen Menschen wesentlich erhöhen.

- **Rückmeldung Volksschule Bernhardsthal (Quellenstraße 142)**

Schoolnurse – ein tolles Projekt. Dazu werden folgende Leistungen angeführt:

- *Unterstützung der Schulärztin (Anamnese Schulneulinge, Impfvorbereitungen, Unterstützung bei Reihenuntersuchungen und Impfungen)*
- *Akutversorgung der Kinder nach Unfällen und Verletzungen*
- *Erkennung und Nachbetreuung von ev. ansteckenden Krankheiten wie Krätze, Läuse etc.*
- *Versorgung und Betreuung von chronisch kranken Kindern mit Diabetes, Epilepsie etc.*
- *Vermittlerin für Kinder mit „häufigen“ Schmerzen zwischen Eltern bzw. LehrerInnen*
- *Beratung von Eltern zu Adipositas, Ernährung, mangelnde Bewegung etc.*
- *Workshops in den Klassen, aktuell Berufsbild Schoolnurse, Ernährung und Menstruation*
- *Vernetzung zu außerschulischen Institutionen wie Klipsy und Schulische Gesundheitsförderung durch die ÖGK*

Wir, das Team der GTVS Quellenstraße, sind total begeistert von unserer neuen Schoolnurse ... und ihrer engagierten, liebevollen Art. Sie hat innerhalb kurzer Zeit die Herzen der Schüler:innen und Lehrer:innen erobert. Ihr Engagement ergänzt unser Schulleben und wir hoffen, dass dieses Projekt bald in vielen Schulen umgesetzt wird.

- **Rückmeldung Campus Monte Laa**

Die Schoolnurse ist zu einem unverzichtbaren Bestandteil des Teams am Campus Monte Laa und des schulischen Lebens geworden. Sie leistet einen unschätzbaren Beitrag

- *In der Akutversorgung nach Unfällen und Verletzungen*
- *Bei der Erkennung von eventuell ansteckenden Krankheiten*
- *In der Kommunikation mit Eltern nach im schulischen Alltag auftretenden gesundheitlichen Beschwerden oder Verletzungen*
- *Bei der Versorgung von Kindern mit chronischen Erkrankungen (z.B. Diabetes Typ 1 mit Insulinpumpe, Epilepsie, Krebserkrankungen, Allergien mit Epipen-Versorgung ...)*
- *Als Gesprächspartnerin für Kinder, deren psychische Probleme sich durch „Bauchschmerzen“ oder ähnliche Probleme zeigen.*
- *Bei der Beratung von Eltern bei gesundheitlichen Themen und der Weitergabe von Informationen über Beratungsstellen und ärztliche Versorgungsmöglichkeiten*
- *Bei der ärztlichen Untersuchung zur Schuleinschreibung*
- *In der Zusammenarbeit und Beratung von Lehrpersonen und Freizeitpädagog:innen in den Bereichen der Gesundheitsvorsorge, Ernährungsberatung und Suchtprävention*
- *In der Vernetzung mit außerschulischen Institutionen*

Unsere Schoolnurse, ..., ist eine überaus engagierte und fachlich kompetente Kollegin, die mit ihrer freundlichen und mitreißenden Art das Schulteam perfekt unterstützt und ergänzt. Sie ist aus dem Schulleben am Standort Campus Monte Laa nicht mehr wegzudenken.

Ich ersuche darum, alles zu tun, damit dieses überaus erfolgreiche Projekt weitergeführt werden kann, und Frau ... an unserem Standort tätig sein kann.

8 Schlussfolgerungen und Ausblick

Immer mehr Forschungsarbeiten beschäftigen sich mit den Auswirkungen von Schulkrankenpflagediensten auf Schüler:innen, Pädagog:innen und Eltern. School Nurses vor Ort haben sich als sehr effektiv erwiesen: etwa bei der Verbesserung der Gesundheit allgemein und geringeren Fehlzeiten der Schüler:innen, hinsichtlich einer geringeren Anzahl von Schüler:innen, die vorzeitig aufgrund von Beeinträchtigungen nach Hause geschickt werden mussten (Stichwort: berufstätige Eltern) und nicht zuletzt hinsichtlich einer Entlastung der Pädagog:innen, wenn es um Interventionen bei Erkrankungsfällen oder Verletzungen ging (Noyes et al. 2013, Hill u. Hollis 2012, Baisch et al. 2011, Pennington u. Delaney 2008, Weismüller et al. 2007, Wyman 2005, Telljohann et al. 2004, Allen 2003, American Academy of Pediatrics 2001).

Im Rahmen der Pilotstudie nahmen in zwei Befragungsrunden insgesamt 2816 Personen (n=1437 Schüler:innen, n=1168 Eltern, n=211 Pädagog:innen) an vier Standorten teil. Es zeigte sich ein hohes Interesse in allen beteiligten Gruppen, das sich sowohl in einer hohen Rücklaufquote bei den Fragebögen spiegelte als auch in engagierter und reger Beteiligung im Zuge von Workshops und Arbeitstreffen. Es wurde bei Konzeption und Durchführung des Projekts großer Wert auf regelmäßigen Austausch mit den relevanten Gruppen, insbesondere auch den School Nurses selbst gelegt, um Rückmeldungen und Erfahrungen zur praktischen Umsetzung in Schulen einzuholen. Bei dem gegenständlichen Projekt handelt es sich um die erste und größte Erhebung, die es je in Österreich zum Thema „School Nurses“ gegeben hat.

Bezogen auf die Ziele – insbesondere den Mehrwert der „School Nurses“ – lässt sich aufgrund der zahlreichen Rückmeldungen schließen, dass dieser vor allem in erhöhten Zufriedenheitswerten mit der Gesundheitsversorgung in der Schule besteht. Dies zeigt sich sowohl in den statistisch signifikanten Ergebnissen der quantitativen Befragung als auch in den qualitativen Angaben aus den Fragebögen und dem Feedback. Die qualitativen Angaben bieten zudem einen Einblick in die Vielfältigkeit der Spezialisierung „School Nurse“, bei welcher zahlreiche Tätigkeiten (Akutversorgung, Kurse und Workshops, Beratungen, Zusammenarbeit) als relevant und wichtig hervorgehoben wurden. Das unterstreicht die zahlreichen und flexiblen Einsatzmöglichkeiten für die Schulen, je nach spezifischem Bedarf und jeweiligen Schwerpunkten, die auch genutzt bzw. gemeinsam erarbeitet wurden.

Gesamt gesehen werden die „School Nurses“ von allen beteiligten Gruppen als sehr positiv wahrgenommen. Die Sorgen der Eltern in der Nachbefragung liegen deutlich unter dem Sorgenwert, der in der Vorbefragung erzielt wurde, und aus Sicht der Pädagog*innen wird die gesundheitliche Versorgung deutlich besser eingeschätzt als es zum Zeitpunkt der Vorbefragung der Fall war.

Insgesamt wird die School Nurse in der Nachbefragung als deutliche Verbesserung der gesundheitlichen Versorgungssituation angesehen.

Auch in der Betrachtung der offenen, qualitativ dargestellten Antworten zeigt sich ein durchaus positives Bild. Einzig eine teilweise zu geringe Stundenzahl bzw. die dadurch eingeschränkte Erreichbarkeit kann anhand der qualitativen Angaben als verbesserbar angesehen werden und unterstreicht eher den Bedarf und Wunsch nach konstanter Einbindung in den Schulbetrieb.

Einige der positiv hervorgehobenen Aspekte, welche auf spezifische persönliche Eigenschaften der School Nurse zurückzuführen waren (z.B. Sozialkompetenz, Kommunikation, Arbeitsverhalten) können nicht direkt für die Projektbewertung einbezogen werden. Diese Aspekte können jedoch für eine Fortführung oder Erweiterung des Projekts hilfreich in Bezug auf die notwendigen Anforderungen an weitere School Nurses sein und Hinweise für künftige Bewerbungsprofile liefern.

Diese Befragungsstudie zielte nicht primär auf die gegebene gesundheitliche Situation an den Schulen und deren objektive Verbesserung durch die School Nurses, sondern wurde konzipiert um die Bewertung der Gesundheitsversorgung an der Schule und die dabei gegebene Rolle der School Nurses durch alle Beteiligten zu erfassen.

In Summe zeigen die Ergebnisse aus dem Pilotprojekt einen messbaren subjektiven Mehrwert gegenüber Schulen ohne School Nurses. Etwaige Sorgen und Vorbehalte der beteiligten Gruppen konnten durch die praktischen Erfahrungen mit den School Nurses vor Ort abgebaut werden. Dies ist ein wesentliches Ergebnis, da nur durch die Akzeptanz der School Nurses bei Schüler:innen, Pädagog:innen und Eltern diese ihre anspruchsvolle Rolle auch umfänglich ausfüllen und eine qualifizierte Schulgesundheitspflege etablieren können. Besonders hervorzuheben ist, dass ihre „Kernfunktion“ – die Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung – in der Befragung positiv bewertet wurde.

Eines der zentralen Ziele des Projekts war es, insbesondere der Fragestellung nach dem Wert der verstärkten gesundheitlichen Betreuung durch die School Nurses nachzugehen. Die Ergebnisse zeigen deutlich die empfundene Sinnhaftigkeit und Bereicherung von School Nurses für alle relevanten Gruppen im Schulbetrieb auf.

Durch das vorliegende Pilotprojekt wurden auch Grundlagen und Befragungsinstrumente geschaffen, die eine zukünftige (längerfristige) Begleitung und Evaluierung im Schulumfeld

sowie Vergleiche der Ergebnisse bei weiterem Einsatz von School Nurses ermöglichen. Hinzu kommen die im Rahmen des Projekts gesammelten, wichtigen praktischen Erfahrungen rund um Aspekte der School-Nurse-Tätigkeit, aber auch zu beachtende Herausforderungen in der Praxis aus der Sicht der beteiligten School Nurses selbst. Damit wäre eine praktisch erprobte Ausgangsbasis für die aus medizinischer bzw. Child Public Health-Sicht dringende weitere Ausrollung von School Nurses vorhanden.

Weiters kann auf Ergebnisse bzw. Erfahrungen aus anderen Ländern zurückgegriffen werden, in denen die Schulgesundheitspflege schon länger „gelebt wird“. Im Rahmen einer deutschen Untersuchung (Heinrichs et al. 2021) wurde unter anderem ein deutlicher Bedarf hinsichtlich der Förderung der Gesundheitskompetenz von Schüler:innen gezeigt. Speziell konnte durch die Pflegefachpersonen an den Schulen auch auf zusätzliche Gesundheitsrisiken hingewiesen und vergleichsweise frühzeitig reagiert werden, wie etwa Bewegungsmangel, steigender Medienkonsum, schlechte Ernährungsgewohnheiten und mentale Probleme.

Auch hinsichtlich ökonomischer Effekte lassen sich aus internationalen Erfahrungen positive Effekte ableiten. So kommt beispielsweise eine große US-amerikanische Studie (Wang et al. 2014) zu dem Schluss, dass die Tätigkeiten von Vollzeit-School Nurses gesamtwirtschaftlich einen deutlichen Gewinn erzielen, indem sie auf unterschiedlichen Ebenen Kosten für den Steuerzahler reduzieren. So wurden im Rahmen eines Programms (Essential School Health Services) den aufgebrachten Kosten für die School Nurses von 79,0 Mio. US\$ die eingesparten Kosten gegenüber gestellt: ca. 20,0 Mio. US\$ für die medizinische Versorgung der Schüler:innen, 28,1 Mio. US\$ aufgrund von Produktivitätsverlusten der Eltern und 129,1 Mio. US\$ aufgrund Produktivitätsverlusten der Lehrer:innen, was einem Nettonutzen von 98,2 Mio. US\$ für die Öffentliche Hand entspricht. Wenngleich diese Studie aufgrund der anders gelagerten Voraussetzungen nicht unmittelbar vergleichbar ist, zeigt sich darin doch der grundsätzliche gesundheitsökonomische Vorteil durch den Einsatz von School Nurses. Für jeden Dollar, der in das Programm investiert wird, „gewinnt“ die Gesellschaft 2,20 US\$.

Es sind gerade die erwähnten Aspekte bzw. Gesundheitsprobleme wie Bewegungsmangel, steigender Medienkonsum, schlechte Ernährungsgewohnheiten und mentale Probleme, die aus medizinischer Sicht bei Kindern und Jugendlichen auch in Österreich rapide zunehmen (siehe dazu „Health Behaviour in School-aged Children Study“, HBSC-Studie 2022) und sowohl Eltern als auch Pädagog*innen vor immer größere Probleme stellen. Aus Public Health-Sicht wird schon lange auf den Handlungsbedarf hingewiesen. School Nurses könnten genau hier ansetzen und eine zentrale Schnittstelle für das frühzeitige Erkennen und Intervenieren sein, um späteren Gesundheitsfolgen entgegen zu wirken und die Gesundheitskompetenz frühzeitig zu fördern.

Eine kompetente, personell wie finanziell ausreichend ausgestattete Schulgesundheitspflege ist ein grundlegender Baustein für ernstgenommene Prävention. Damit können positive Gesundheitseinflüsse nicht nur auf Kinder und Jugendliche, sondern auf das gesamte soziale Schulumfeld von Eltern über Lehrende erzielt werden und eine wertvolle „Brücke“ zwischen Gesundheits- und Bildungssystem aufgebaut werden. Durch das niederschwellige Kontaktangebot wird ein breiter Zugang zum Gesundheitssystem erleichtert, was nicht zuletzt auch eine wichtige Rolle hinsichtlich sozialer Gerechtigkeit spielt. Die direkte Verortung in Schulen bietet ein äußerst vorteilhaftes, praktisch einzigartiges Setting betreffend Kontinuität, Vertrauensbildung und Kenntnis des jeweiligen spezifischen Umfeldes für eine gezielte Förderung der Gesundheitsversorgung sowie die Entlastung von Eltern und Pädagog:innen. Auch (etwa) an den Beitrag zum Abbau von Tabuisierungen oder Sensibilisierung im Umgang mit spezifischen (psychischen) Krankheitsbildern durch unabhängige Aufklärung ist zu denken. Gerade die Kontinuität, Verlässlichkeit und fundierte Fachkenntnis wurde auch im Zuge der gegenständlichen Evaluierung speziell von den Schulleitungen äußerst positiv hervorgehoben.

Als Fazit aus medizinischer bzw. Public Health-Perspektive kommt der Spezialisierung „School Nurse“ im Bereich der Gesundheitsberufe daher eine äußerst hohe Bedeutung und großes Potenzial für die Gesundheitsförderung bei Kindern, Jugendlichen und darüber hinaus zu. Das breite Spektrum an Aufgaben- und Einsatzbereichen gepaart mit den vielfältigen Kompetenzen von Pflegefachpersonen, die individuell auf die Bedürfnisse und Rahmenbedingungen des jeweiligen Schulumfeldes eingehen können, ergeben allgemein ein in jeder Hinsicht unterstützenswertes Modell vorsorgeorientierter Betreuung.

Insgesamt konnte ein eindeutiger Mehrwert für alle beteiligten Gruppen - Schüler:innen, Pädagog:innen, Eltern und Schulleitung - nachgewiesen werden.

Die Ergebnisse aus diesem umfassenden Pilotprojekt und auch internationale Erfahrungen stützen daher eine rasche Umsetzung des Konzepts „School Nurse“ im Sinne einer breiteren Etablierung und Anerkennung. Gleichzeitig ist eine Ausrollung der School Nurses sowohl als eine wichtige, vorausschauende Weiterentwicklung der Schulgesundheitspflege als auch ein Beitrag zur Resilienz des gesellschaftlich zentralen Angelpunktes „Schule“ zu sehen.

Literatur:

Allen G (2003): The impact of elementary school nurses on student attendance. *J Sch Nurs.* 19:225-231.

American Academy of Pediatrics (2001): The role of the school nurse in providing school health services. *Pediatrics* 108:1231-1232.

Baisch MJ, Lundeen SP, Murphy MK (2011): Evidence-based research on the value of school nurses in an urban school system. *J Sch Health.* 81:74-80.

Felder-Puig R, Teutsch F, Winkler R (2023): Gesundheit und Gesundheitsverhalten von österreichischen Schülerinnen und Schülern. Ergebnisse des WHO-HBSC-Survey 2021/22. Wien: BMSGPK, 2023. file:///C:/Users/Hutter/Downloads/%C3%96sterr._HBSC-Bericht_2022-1.pdf

Andrea Gundolf A (2019): Public Health in der Schule - eine Aufgabe von School nurses, zur Stärkung der Kinder- bzw. Volksgesundheit. *R&E-SOURCE* 11; ISSN: 2313-1640.

Hill NJ, Hollis M (2012): Teacher time spent on student health issues and school nurse presence. *J Sch Nurs.* 28:181-186.

Heinrichs et al. (2021): Heinrichs K, Romberg A, Ewers M (2021): Schulgesundheitspflege in Brandenburg – SPLASH II. Ergebnisse einer Evaluationsstudie zu ausgewählten Gesundheitsindikatoren (Working Paper der Unit Gesundheitswissenschaften und ihre Didaktik, Nr. 21–01). Charité-Universitätsmedizin Berlin.

Horacek U, Ellsäßer G, Langenbruch B (2015): Empfehlungen zum Ausbau des Schulgesundheitsystems durch „school nurses“ in Deutschland. *Schulgesundheits-schwestern (SGS) in Deutschland.*

Kocks A (2022): Schulgesundheitspflege ist auch ein Auftrag der Sorge und Zuwendung. *JuKiP - Ihr Fachmagazin für Gesundheits- und Kinderkrankenpflege* 11:122-128.

Ohneck MC, Dake JA, Maughan ED, Telljohann SK, Glassman T (2023): A Cost-Benefit Analysis of School Nursing in One Large Urban School District. *J Sch Nurs.* 3:10598405231197836.

Noyes K, Bajorska A, Fisher S, Sauer J, Fagnano M, Halterman JS (2013): Cost-effectiveness of the School-Based Asthma Therapy (SBAT) program. *Pediatrics.* 131:e709-e717.

Wang LY, Vernon-Smiley M, Gapinski MA, Desisto M, Maughan E, Sheetz A (2014): Cost-benefit study of school nursing services. *JAMA Pediatr.* 168:642-648.

Pennington N, Delaney E (2008): The number of students sent home by school nurses compared to unlicensed personnel. *J Sch Nurs.* 24:290-297.

Telljohann SK, Dake JA, Price JH (2004): Effect of full-time versus part-time school nurses on attendance of elementary students with asthma. *J Sch Nurs.* 20:331-334.

Weismüller PC, Grasska MA, Alexander M, White CG, Kramer P (2007): Elementary school nurse interventions: attendance and health outcomes. *J Sch Nurs.* 23:111-118.

Wellander L, Wells MB, Feldman I (2016): Does prevention pay? Costs and potential cost-savings of school interventions targeting children with mental health problems. *J Ment Health Policy Econ.* 19:91-101.

Wyman LL (2005): Comparing the number of ill or injured students who are released early from school by school nursing and non nursing personnel. *J Sch Nurs.* 21:350-355.

Anhang A

A1) Fragebogen Eltern (Vorerhebung)

Nr.	Frage	Antwortformat
1	Ich mache mir Sorgen um die Gesundheit meines Kindes, wenn es im Kindergarten/in der Schule ist	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)
2	In der Schule/im Kindergarten wird auf die gesundheitlichen Bedürfnisse meines Kindes eingegangen.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)
3	Die School Nurses wären eine Unterstützung für mich.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)
4	Die School Nurses wären eine Unterstützung für mein Kind.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)
5	Ich hätte Bedenken, dass mein Kind als ängstlich oder schwach abgestempelt wird, wenn es zur School Nurse geht.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)
6	INSGESAMT bin ich mit der gesundheitlichen Versorgung meines Kindes an der Schule/im Kindergarten zufrieden	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)
7	Alter meines Kindes: ___ Jahre	Offen
8	Erkrankung des Kindes	Mehrkategoriell (Keine – Diabetes Mellitus Typ 1 – Asthma – Epilepsie – Andere)
9	In Bezug auf die Einführung einer School Nurse hätte ich folgende Wünsche	Offen
10	In Bezug auf die Einführung einer School Nurse hätte ich folgende Bedenken	Offen

A2) Fragebogen Kinder (Vorerhebung)

Nr.	Frage	Antwortformat
1	Ich mache mir Sorgen um meine Gesundheit.	Mehrkategoriell (stimmt – stimmt eher – weder-noch – stimmt eher nicht – stimmt nicht – Kann ich nicht beantworten)
2	In meiner Schule wird auf meine Gesundheit aufgepasst.	Mehrkategoriell (stimmt – stimmt eher – weder-noch – stimmt eher nicht – stimmt nicht – Kann ich nicht beantworten)
3	Es wäre mir peinlich oder unangenehm, wenn ich zu einer School Nurse muss.	Mehrkategoriell (stimmt – stimmt eher – weder-noch – stimmt eher nicht – stimmt nicht – Kann ich nicht beantworten)
4	INSGESAMT bin ich damit zufrieden, wie sich die Schule um meine Gesundheit kümmert.	Mehrkategoriell (stimmt – stimmt eher – weder-noch – stimmt eher nicht – stimmt nicht – Kann ich nicht beantworten)
5	Wie alt bist du? ___ Jahre	Offen
6	Wenn du daran denkst, dass es für deine Schule bald eine eigene School Nurse geben soll: Was wäre dir besonders wichtig?	Offen

A3) Fragebogen Pädagog*innen (Vorerhebung)

Nr.	Frage	Antwortformat
1	Die Gesundheit der Kinder/Jugendlichen in meinem Kindergarten bzw. in meiner Gruppe/Klasse/Schule ist gut.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)
2	Ich mache mir Sorgen um die chronisch kranken Kinder/Jugendlichen in meiner Gruppe/Klasse/Schule.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)
3	Die Versorgung chronisch kranker Kinder/Jugendlicher hält mich manchmal von meiner eigentlichen Tätigkeit ab.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)
4	In meinem Kindergarten/meiner Schule wird auf die Gesundheit chronisch kranker Kinder/Jugendlicher geachtet.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)
5	Durch zusätzliche School Nurses könnte noch mehr auf die Gesundheit chronisch kranker Kinder/Jugendlicher geachtet werden.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)
6	School Nurses würden vermutlich einen starken organisatorischen Aufwand für mich bedeuten.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)
7	INSGESAMT bin ich mit der derzeitigen Versorgungssituation chronisch kranker Kinder/Jugendlicher zufrieden.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)
8	INSGESAMT bin ich mit der derzeitigen gesundheitlichen Versorgung von Kindern/Jugendlichen zufrieden.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)
9	Ich arbeite in: _____	Dichotom: Einem Kindergarten – einer Schule
10	In Bezug auf die Einführung einer School Nurse hätte ich folgende Wünsche:	Offen
11	In Bezug auf die Einführung einer School Nurse hätte ich folgende Bedenken:	Offen

Anhang B

B1) Fragebogen Eltern (Endbefragung)

Nr.	Frage	Antwortformat	Anmerkung
1	Hatte Ihr Kind schon mit einer School Nurse zu tun bzw. Kontakt?	Dichotom (nein – ja)	-
1	Falls ja: Wie war diese Erfahrung?	Mehrkategoriell (positiv – eher positiv – weder-noch – eher negativ – negativ – kann ich nicht beurteilen)	-
1	Falls ja: Wie war die Kommunikation bzw. der Austausch mit Ihnen als Elternteil?	Mehrkategoriell (ausreichend – eher ausreichend – weder-noch – eher nicht ausreichend – nicht ausreichend – kann ich nicht beurteilen)	Hinzugenommen aufgrund von Hoffnungen/ Befürchtungen der Vorerhebung
2	Mussten Sie trotz der Versorgung durch die School Nurse in die Schule kommen, um das Kind abzuholen bzw. ins Krankenhaus zu fahren?	Dichotom (nein – ja)	-
2	Alter meines Kindes: ____ Jahre	offen	-
2	Erkrankung des Kindes (Mehrfachnennung möglich)	Mehrkategoriell: Epilepsie – Diabetes Mellitus Typ I – Asthma – Andere – Keine bekannt	-
3.1	Ich mache mir Sorgen um die Gesundheit meines Kindes, wenn es in der Schule ist.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)	Vergleich mit Frage der Vorerhebung möglich
3.2	Seit es die School Nurse gibt, mache ich mir weniger Sorgen um die Gesundheit meines Kindes.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)	Zusatzfrage zur Evaluierung
3.3	In der Schule wird auf die gesundheitlichen Bedürfnisse meines Kindes eingegangen.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)	Vergleich mit Frage der Vorerhebung möglich
3.4	Durch die School Nurse wird (noch) mehr auf die gesundheitlichen Bedürfnisse meines Kindes eingegangen.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)	Zusatzfrage zur Evaluierung
3.5	Die School Nurse ist eine Unterstützung für mich.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)	Vergleich mit Frage der Vorerhebung möglich
3.6	Die School Nurse ist eine Unterstützung für mein Kind.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)	Vergleich mit Frage der Vorerhebung möglich
3.7	Ich bin über die Erreichbarkeit der School Nurse informiert.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)	Hinzugenommen aufgrund von Hoffnungen/ Befürchtungen der Vorerhebung

Nr.	Frage	Antwortformat	Anmerkung
3.8	Ich bin über den Aufgabenbereich der School Nurse informiert.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)	Hinzugenommen aufgrund von Hoffnungen/ Befürchtungen der Vorerhebung
3.9	Ich habe Bedenken, dass mein Kind als ängstlich oder schwach abgestempelt wird, wenn es zur School Nurse geht.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)	Vergleich mit Frage der Vorerhebung möglich
3.10	INSGESAMT bin ich mit der gesundheitlichen Versorgung meines Kindes an der Schule zufrieden.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)	Vergleich mit Frage der Vorerhebung möglich
3.11	INSGESAMT beurteile ich die School Nurse als positiv.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)	Zusatzfrage zur Evaluierung
3.12	Haben Sie konkrete Erfahrungen gemacht, aus denen wir für die Fortführung des Projekts etwas lernen können? Wenn ja, freuen wir uns, wenn Sie uns diese kurz schildern: Was ist besonders gut gelaufen (und sollte so bleiben)? _____ Was ist nicht so gut gelaufen? _____	Offen	-

B2) Fragebogen Kinder (Endbefragung)

Nr.	Frage	Antwortformat	Anmerkung
1	Hattest du schon selbst mit einer School Nurse zu tun?	Dichotom (nein – ja)	-
1	Wenn ja: Wie ging es dir damit?	Mehrkategoriell, unterstützt durch Smileys (gut – eher gut – weder gut noch schlecht – eher schlecht – schlecht – kann ich nicht sagen)	
1	Würdest du noch einmal zur School Nurse gehen?	Dichotom (nein – ja)	
2.1	Ich mache mir Sorgen um meine Gesundheit.	Mehrkategoriell (stimmt – stimmt eher – weder-noch – stimmt eher nicht – stimmt nicht – kann ich nicht beantworten)	Vergleich mit Frage der Vorerhebung möglich
2.2	Durch die School Nurse habe ich weniger Sorgen um meine Gesundheit.	Mehrkategoriell (stimmt – stimmt eher – weder-noch – stimmt eher nicht – stimmt nicht – kann ich nicht beantworten)	Zusatzfrage zur Evaluierung
2.3	In meiner Schule wird auf meine Gesundheit aufgepasst.	Mehrkategoriell (stimmt – stimmt eher – weder-noch – stimmt eher nicht – stimmt nicht – kann ich nicht beantworten)	Vergleich mit Frage der Vorerhebung möglich
2.4	Durch die School Nurse wird auf meine Gesundheit besser aufgepasst.	Mehrkategoriell (stimmt – stimmt eher – weder-noch – stimmt eher nicht – stimmt nicht – kann ich nicht beantworten)	Zusatzfrage zur Evaluierung
2.5	Es ist mir peinlich oder unangenehm, wenn ich zur School Nurse muss.	Mehrkategoriell (stimmt – stimmt eher – weder-noch – stimmt eher nicht – stimmt nicht – kann ich nicht beantworten)	Vergleich mit Frage der Vorerhebung möglich
2.6	Die School Nurse ist mir eine Hilfe.	Mehrkategoriell (stimmt – stimmt eher – weder-noch – stimmt eher nicht – stimmt nicht – kann ich nicht beantworten)	Zusatzfrage zur Evaluierung
2.7	Durch die School Nurse fühle ich mich sicherer.	Mehrkategoriell (stimmt – stimmt eher – weder-noch – stimmt eher nicht – stimmt nicht – kann ich nicht beantworten)	Zusatzfrage zur Evaluierung
2.8	Ich weiß, wo ich die School Nurse finde.	Mehrkategoriell (stimmt – stimmt eher – weder-noch – stimmt eher nicht – stimmt nicht – kann ich nicht beantworten)	Hinzugenommen aufgrund von Hoffnungen/ Befürchtungen der Vorerhebung
2.9	INSGESAMT bin ich damit zufrieden, wie sich die Schule um meine Gesundheit kümmert.	Mehrkategoriell (stimmt – stimmt eher – weder-noch – stimmt eher nicht – stimmt nicht – kann ich nicht beantworten)	Vergleich mit Frage der Vorerhebung möglich
2.10	INSGESAMT finde ich es gut, dass es die School Nurse gibt.	Mehrkategoriell (stimmt – stimmt eher – weder-noch – stimmt eher nicht – stimmt nicht – kann ich nicht beantworten)	Zusatzfrage zur Evaluierung
2.11	Wie alt bist du? ____ Jahre	Offen	-
2.12	Hast du mit einer School Nurse etwas erlebt, was du uns erzählen möchtest? Wenn ja, kannst du hier noch etwas dazuschreiben! ____	Offen	-

B3) Fragebogen Pädagog*innen (Endbefragung)

Nr.	Frage	Antwortformat	Anmerkung
1	Hatten Sie in Ihrer Gruppe/Klasse/Schule schon einmal eine School Nurse im Einsatz?	Dichotom (nein – ja)	-
1	Falls ja: Wie war diese Erfahrung?	Mehrkategoriell (positiv – eher positiv – weder-noch – eher negativ – negativ – kann ich nicht beurteilen)	-
1	Falls ja: Welche Themen wurden behandelt? (Mehrfachnennungen möglich)	Mehrkategoriell – Antworten aus Kombination mit inhaltlichen Kategorien und Leistungsportfolio	-
2	Haben Sie aktiv schon einmal eine School Nurse für Hilfe bei einem Kind (oder mehreren Kindern) in Anspruch genommen?	Dichotom (nein – ja)	-
2	Falls ja: Was war der Anlassfall? (Mehrfachnennungen möglich)	Mehrkategoriell – Antworten aus Kombination mit inhaltlichen Kategorien und Leistungsportfolio	-
3.1	Die Gesundheit der Kinder in meiner Gruppe/Klasse/Schule ist gut.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)	Vergleich mit Frage der Vorerhebung möglich
3.2	Ich mache mir Sorgen um die chronisch kranken Kinder in meiner Gruppe/Klasse/Schule.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)	Vergleich mit Frage der Vorerhebung möglich
3.3	Durch die School Nurse mache ich mir um chronisch kranke Kinder weniger Sorgen als zuvor.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)	Zusatzfrage zur Evaluierung
3.4	In meiner Schule wird auf die Gesundheit chronisch kranker Kinder geachtet.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)	Vergleich mit Frage der Vorerhebung möglich
3.5	Durch die School Nurse wird bei uns (noch) mehr auf die Gesundheit chronisch kranker Kinder geachtet.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)	Vergleich mit Frage der Vorerhebung möglich
3.6	Durch die School Nurse wird bei uns (noch) mehr auf die Gesundheit aller Kinder geachtet.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)	Zusatzfrage zur Evaluierung
3.7	Durch die School Nurse gibt es bei uns Projekte oder Vorträge zur Gesundheitsförderung (z.B. gesunde Ernährung).	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)	Hinzugenommen aufgrund von Hoffnungen/ Befürchtungen der Vorerhebung
3.8	Durch die School Nurse haben wir als Pädagog*innen eine Anlaufstelle für alle gesundheitsrelevanten Fragen.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)	Hinzugenommen aufgrund von Hoffnungen/ Befürchtungen der Vorerhebung
3.9	Durch die School Nurse haben wir eine (weitere) Anlaufstelle für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)	Hinzugenommen aufgrund von Hoffnungen/ Befürchtungen der Vorerhebung

Nr.	Frage	Antwortformat	Anmerkung
3.10	Durch die School Nurse haben wir eine (weitere) Anlaufstelle für Kinder mit Lernschwierigkeiten.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)	Hinzugenommen aufgrund von Hoffnungen/ Befürchtungen der Vorerhebung
3.11	Durch die School Nurse kann ich mich mehr auf meine eigene Tätigkeit konzentrieren.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)	Zusatzfrage zur Evaluierung
3.12	Durch die School Nurse habe ich mehr organisatorischen Aufwand.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)	Vergleich mit Frage der Vorerhebung möglich
3.13	Die School Nurse ist erreichbar, wenn sie "gebraucht" wird.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)	Hinzugenommen aufgrund von Hoffnungen/ Befürchtungen der Vorerhebung
3.14	Die Kommunikation zwischen School Nurse und Pädagog*innen funktioniert gut.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)	Hinzugenommen aufgrund von Hoffnungen/ Befürchtungen der Vorerhebung
3.15	Ich bin über den Aufgabenbereich der School Nurse informiert.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)	Hinzugenommen aufgrund von Hoffnungen/ Befürchtungen der Vorerhebung
3.16	INSGESAMT bin ich mit der derzeitigen Versorgungssituation chronisch kranker Kinder zufrieden.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)	Vergleich mit Frage der Vorerhebung möglich
3.17	INSGESAMT bin ich mit der derzeitigen gesundheitlichen Versorgung von Kindern zufrieden.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)	Vergleich mit Frage der Vorerhebung möglich
3.18	INSGESAMT beurteile ich die School Nurse als positiv.	Mehrkategoriell (trifft zu – trifft eher zu – weder-noch – trifft eher nicht zu – keine Angabe)	Zusatzfrage zur Evaluierung
3.19	Haben Sie eine konkrete Erfahrung gemacht, aus der wir für die Fortführung des School Nurse-Projekts etwas lernen können? Wenn ja, freuen wir uns, wenn Sie uns diese kurz schildern: Was ist besonders gut gelaufen (und sollte so bleiben)? _____ Was ist nicht so gut gelaufen? _____	Offen	-

Anhang C

Häufigkeitsverteilungen in den Antworten der Kinder (alle Altersgruppen)

Aussage	(1) stimmt el	(2) stimmt el	(3) weder nc	(4) stimmt el	(5) stimmt ni	(6) kann ich ni	(Gesamt)	Gesamt gueltig	Mittelwert	SD
Ich mache mir Sorgen um meine Gesundheit.	240	124	58	64	151	39	676	637	2.626	1.617
Durch die School Nurse habe ich weniger Sorgen um meine Gesundheit.	299	150	76	34	65	52	676	624	2.064	1.325
In meiner Schule wird auf meine Gesundheit aufgepasst.	418	151	48	11	18	34	680	646	1.545	0.913
Durch die School Nurse wird auf meine Gesundheit besser aufgepasst.	361	173	52	17	31	47	681	634	1.713	1.057
Es ist mir peinlich oder unangenehm, wenn ich zur School Nurse muss.	36	40	35	68	463	38	680	642	4.374	1.180
Die School Nurse ist mir eine Hilfe.	426	126	61	10	19	35	677	642	1.551	0.942
Durch die School Nurse fühle ich mich sicherer.	340	168	69	25	40	33	675	642	1.843	1.154
Ich weiß, wo ich die School Nurse finde.	602	25	14	6	14	13	674	661	1.192	0.712
INSGESAMT bin ich zufrieden damit, wie sich die Schule um meine Gesundheit kümmert.	421	156	48	16	7	30	678	648	1.506	0.823
INSGESAMT finde ich es gut, dass es die School Nurse gibt.	562	72	16	5	10	11	676	665	1.239	0.676